

# Unsere Initiativen zum „XII.“

## Jugendforscherkollektiv erhielt anspruchsvolle Aufgaben

Als meßbaren Ausdruck des gesteigerten Verantwortungsbewußtseins und der Leistungsbereitschaft hat sich das Forschungkollektiv „Flexibile Nähautomatisierung“ verpflichtet, die Ergebnisse der Grundlagenforschung zu Ehren des 40. Jahrestages der Gründung der DDR vier Wochen vorfristig mit höchsten Ergebnissen abzurechnen. Die Realisierung dieser Verpflichtung erfolgt in enger Zusammenarbeit innerhalb der Wissenschaftsproduktions-Gemeinschaft „Automatisierung der Herstellung von Bekleidungszeugnissen“ und beinhaltet die Lösung einer Teilaufgabe des Staatsauftrages „Konfektion“. Konkret wird vom Forschungkollektiv ein flexibles Nähsystem zur Herstellung von Verbindungsnähten entwickelt. Zur Sicherung der wissenschaftlichen Ergebnisse werden Studenten unterschiedlichster Matrikel in die Forschungsarbeit einbezogen. Zur Durchsetzung einer gemeinsamen Vereinbarung zur Entwicklung und Herstellung eines Labormusters des „Flexiblen Nähsystems FNS 2010“, welche mit den Kombinat Textima, Oberbekleidungskombinat Berlin und Oberbekleidungskombinat Löbnitz abgeschlossen wurde, wurde ein zentrales Jugendforscherkollektiv gebildet, dem Studenten der Sektionen TLT und VT der Matrikel 85 und 80 zugeordnet sind. Diese intersektionalen Zusammenarbeit und ihre enge vertragliche Bindung an die sozialistische Industrie bilden eine wesentliche Grundlage zur Erarbeitung der wissenschaftlichen Leistungen.

wissenschaftlich-technischen Fortschrittes in der Bekleidungsfertigung erfordert die volle Integration der Mikroelektronik und die Umsetzung neuester Erkenntnisse auf dem Gebiet der Sensorik. So erfolgt die Prozesssteuerung mit der Steuerung MR 703 und die Prozessüberwachung, insbesondere mit speziellen optoelektronischen Sensoren zur Stofferkennung. Eine weitere Schwerpunktaufgabe des Jugendforscherkollektivs besteht in der unmittelbaren Mitarbeit bei der Erprobung der Laboranlage, insbesondere beim Test und der Weiterentwicklung der Softwarelösung für das Steuerungskonzept und die Wirkpaaroptimierung. Mit diesen Aufgaben werden die Studenten und Nachwuchswissenschaftler an konkrete Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes gebunden und leisten einen eigenen Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlichen Vorlaufes und dessen Praxisüberführung. Diese hohen Zielstellungen werden durch konkrete Maßnahmen unterstetzt, die absichern, daß das Forschungkollektiv die wissenschaftlichen Leistungen in Vorbereitung des

# Sie stärken die Reihen der SED

Grit Jentzen



Grit Jentzen ist Studentin im 2. Studienjahr der Sektion W. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die aus dem Wechsel von der BOS zur Universität resultierten, meisterte sie die Höhen und Tiefen eines Studiums nicht nur mit Bravour und Eifer, sondern auch mit entsprechend guten Leistungen.

Von ihren Kommilitonen wird sie als eine pflichtbewußte, zielstrebige und vielseitig interessierte Studentin charakterisiert, die sich mit persönlichem Engagement für die Interessen der Seminargruppe einsetzt. Das führte dazu, daß Grit Jentzen zu Beginn des 2. Studienjahres zum FDJ-Sekretär ihrer Seminargruppe gewählt wurde. Spürbar hat sich seitdem die FDJ-Arbeit in der Gruppe verbessert. Umsichtig bemüht sie sich, für die stark differenzierten Interessen der Gruppe einen Weg zu finden, keinen zurückzulassen und somit ein Kollektiv zu formen, das den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erfolgreich führen kann. Durch ihr ehrliches und konsequentes Auftreten wird sie von allen Mitgliedern der Seminargruppe geschätzt.

Auf Grund ihrer guten Sprachkenntnisse im Fach Russisch und ihres Wunsches, wissenschaftlich zu arbeiten, erklärte sich Grit Jentzen bereit, ein Teilstudium in der Sowjetunion zu absolvieren.

Bereits seit Beginn des 2. Studienjahres arbeitet sie aktiv in einem wissenschaftlichen Studentenzirkel der Sektion W mit. Die dafür erforderlichen rechen-technischen Vorkenntnisse erwarb sie sich in der Zeit ihres Vorpraktikums im Stambetrieb des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“.

Ihre Entscheidung, Kandidat der SED zu werden, ist folgerichtig aus ihrem Entwicklungsgang ableitbar. Die APO 3 der GO Wirtschaftswissenschaften stimmte der Aufnahme von Grit Jentzen in die Partei der Arbeiterklasse einstimmig zu. Sie erhielt den Kandidatenauftrag, ihre bisher guten Leistungen weiter auszubauen, um nach erfolgreichem Abschluß des Studiums als wissenschaftlicher Nachwuchs den nächsthöheren akademischen Grad zu erwerben. Wir sind fest davon überzeugt, daß unsere junge Kandidatin den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden wird.

Scharff, Sektion W

Ursula Specht

Ursula Specht wurde 1955 in Freiberg geboren. An der Martin-Luther-Universität Halle absolvierte sie erfolgreich ein Diplomstudium für die Fachrichtungen Biologie/Chemie und war danach vier Jahre als Lehrerin tätig. 1978 wurde sie angesprochen, eine Tätigkeit in den Organen der Jugendhilfe aufzunehmen. Sie erklärte sich dazu bereit, qualifizierte sich über ein Zusatzstudium zum Jugendförderer und war acht Jahre erfolgreich in dieser Funktion tätig.

1986 begann sie als Mitarbeiterin für wissenschaftlichen Studentenweltweit in DSA unserer Universität zu arbeiten.

Ihren Wunsch, Kandidat der SED zu werden, begründet Ursula Specht folgendermaßen:



Der APO-Sekretär Dr. Hans-Peter Fehr, GO R/D, beglückwünscht Ursula Specht herzlich zu ihrer Aufnahme als Kandidat der SED.

Uwe Schubert



Wir leben in einer Zeit, die von vielfältigen und harten Klassenauseinandersetzungen, insbesondere dem Kampf für Frieden und Abrüstung, für internationale Entspannung und gleiche Sicherheit, gekennzeichnet ist. Die Fortführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist das Hauptkampfziel jedes einzelnen zur Stärkung der DDR und des Sozialismus.

Meinen Beitrag dazu sehe ich u. a. in der klassenbewußten Erziehung und Ausbildung der Studenten. Bei der Vermittlung von Rechtskenntnissen kommt es entscheidend darauf an, den Klassencharakter von Staat und Recht aufzudecken. Ausgehend davon werden Einsichten und Verständnis der Studenten für Funktionen und Rolle des sozialistischen Rechts vermittelt, was sie befähigt, das sozialistische Recht als Leitungs- und Gestaltungsmittel gesellschaftlicher Verhältnisse zu nutzen. Vermittlung von Rechtskenntnissen heißt Parität für die Klasse, deren Interessen im Recht zum Ausdruck kommen.

Die Identifikation mit den Inhalten des sozialistischen Rechts führte bei mir zum Wunsch, in organisierter Form die Politik der Arbeiterklasse aktiv mitzudiskutieren und mitgestalten zu helfen.

So begründet Uwe Schubert seinen Wunsch, Kandidat der SED zu werden, 1988 geboren, arbeitet der Diplomjurist seit 1984 als wissenschaftlicher Assistent im WB Sozialistisches Recht der Sektion W. Er hält Vorlesungen und Seminare vor Studenten der Sektionen W, IT, AT und PFM und übt verschiedene gesellschaftliche Funktionen aus, wie zum Beispiel die des Vertrauensmannes und des amtierenden Vorsitzenden der GST-GO seiner Sektion.

1986 an der Sektion IF unserer TU begann. Auch hier zeigte er gute Studienleistungen. Was dazu führte, daß er als Seminarleiter für die Lehrveranstaltung „Grundlagen der Informatik“ eingesetzt werden konnte. Als Mitglied der Forschungsgruppe „Mensch-Maschine-Schnittstelle“ leistet er ebenfalls eine wertvolle Arbeit. Gesellschaftliche Aktivität ist für ihn auch während seines Studiums selbstverständlich. Die bereits als Schüler beworbene kulturelle und sportliche Betätigung setzt er auch als Student fort, was u. a. dazu führte, daß seine Seminargruppe anlässlich der 19. FDJ-Studententage ein niveauvolles kulturpolitisches Programm gestalten konnte.

Zu Ehren des XII. Parteitag der SED vereinbart der Rektor mit der FDJ-Kreisleitung zu folgenden Schwerpunkttiteln Parteitagobjekte der FDJ, deren Übergabe zu den 20. FDJ-Studententagen der TU im April 1989 erfolgt.

**Objekt** Automatisierung Konfektion  
**Sektion** GO TLT, VT  
Erste Ergebnisse sind vor den Parteileitungen im September 1989 abzurechnen.  
(Aus dem Beschluß der ZPL vom 14. Februar 1989)

dem Studentenkollektiv wurde insbesondere die Aufgabe übertragen, Zusatzmodule für die weitere Verketzung des Nähsystems zu entwickeln. Mit dieser Aufgabenstellung geht das Forschungkollektiv über die Planaufgaben hinaus und leistet mit dieser Zusatzleistung einen Beitrag in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED. Einen Schwerpunkt hierbei bildete der Einsatz der Studenten während der vorlesungsfreien Zeit zum Frühjahrssemester direkt in der Forschungsgruppe. Nur der täglich enge Kontakt zwischen den Studenten und ihren Betreuern sichert die optimale Ausnutzung der vorhandenen Zeit, die erzielten Ergebnisse und deren unmittelbare Umsetzung.

Die Entwicklung dieser Spitzentechnologie zur Beschleunigung des

XII. Parteitages der SED durch 18 Patentanmeldungen unter Schutz stellt, und kommen darin zum Ausdruck, daß sich zwei Nachwuchswissenschaftler, davon ein Forschungstudent, verpflichtet haben, ihre Dissertation drei Monate vorfristig einzureichen. Die Beteiligung am Erfinderwettbewerb der Jugend ist so ein weiterer Bestandteil der schöpferischen Arbeitsweise. Neben den hohen Zielstellungen in der Grundlagenforschung wird das Forschungkollektiv seine Ausstrahlungskraft auf die sozialistische Industrie unter Beweis stellen. Als Grundlage hierzu wird als KDT-Objekt ein Nachnutzungskatalog erstellt mit der Zielsetzung, einen Nachnutzungsvertrag von 70 TM für 1989 zu erbringen und Leistungen im SRKB von 60 TM zu erarbeiten.

Mit einer optimistischen und anspruchsvollen Zielstellung wird das Forschungkollektiv gemeinsam mit den Studenten und Nachwuchswissenschaftlern seinen abrechnbaren Beitrag in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED leisten und das gestiegene Verantwortungsbewußtsein unter Beweis stellen.

Doz. Dr. Köhler, Leiter des Forschungkollektivs, Sektion TET

## Gute Vorbereitung sicherte einen erfolgreichen Verlauf der Wahlen

Die Zeitspanne der Vorbereitung der Wahlen in den Gewerkschaftskollektiven war durch eine vielseitige politische Arbeit geprägt. Erstens war es notwendig, verantwortungsbewußt zu prüfen, welche Kandidaten für die neu zu wählenden Gruppenfunktionäre und für den Vertrauensmann vorzuschlagen sind. Zweitens war in der inhaltlichen Vorbereitung der Wahlen zu beachten, daß die zu haltenden Rechenschaftsberichte anlässlich der Verteidigungen des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und die Berichte zu den Berichtswahlversammlungen zeitlich nahe beieinander liegen. Hierzu wurde von der BGL die Orientierung gegeben:

— Anlässlich der Verteidigungen des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ sind besonders die Aufgaben der Kollektive und deren termin- und qualitätsgerechte Erfüllung darzustellen sowie die Vorhaben in der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes und für den Kultur- und Bildungsplan zu begründen.

— Zu den Berichtswahlversammlungen sind vorrangig die Entwicklung der Arbeitskollektive und der gewerkschaftliche Einfluß bei der Erfüllung der Planaufgaben darzustellen sowie Probleme und Hemmnisse aufzuzeigen, um daraus Lösungen für die Bewältigung der vor dem Kollektiv stehenden Planaufgaben abzuleiten.

Entsprechend diesen Grundorientierungen wurden in allen sechs Gewerkschaftskollektiven die Wahlen mit gutem Erfolg durchgeführt. Besonders bemerkenswert ist, daß über die Hälfte der Gewerkschaftsfunktionäre wiedergewählt wurde. Zeigt dies doch von einer guten Ar-

beit, die bisher geleistet wurde, aber auch von einer verantwortungsbewußten Prüfung der Kandidaten vor der Wahl. Von den sechs Vertrauensleuten wurden fünf wieder bestätigt, und nur in einem Gewerkschaftskollektiv hat der Vertrauensmann gewechselt, war aber bereits vorher Gruppenfunktionär. Mit der guten inhaltlichen Vorbereitung der Wahlen wurden in allen Kollektiven Arbeitsschließungen vorbereitet, diskutiert und durch die Mitgliederversammlung bestätigt.

Die Phasen der Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen waren durch eine breite und umfassende Diskussion gekennzeichnet. Dabei standen

— die Aufgaben in Umsetzung des Politbürobeschlusses zur Ausbildung von Ingenieuren und Ökonomen

— die weisungsführenden Forschungsaufgaben an unserer Sektion bezüglich CIM-Forschung und Technikum „Produktionsautomatisierung“

— die Aufgaben und Möglichkeiten der Erhöhung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studierenden und

— die Unzulänglichkeiten in den Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen im Universitätsstil. Erforschung der Straße im Mittelpunkt der Gespräche. Besonders viele Anfragen, auf die auch die BGL keine ausreichende Antwort geben kann, bezogen sich auf die Sauberkeit unseres Objektes einschließlich der kurzfristigen Realisierung notwendiger Kleinreparaturen sowie auf die Rekonstruktionsarbeiten in unserem Mensa- und Küchenbereich, wo die Abräumarbeiten im Mai 1988 begannen, aber bisher noch keine Bauleistungen erbracht

worden sind. Angesichts der vielen begonnenen Baustellen allein in unserem Objekt wird für uns die lenkende und koordinierende Einflüsse durch die staatliche Leitung zu wenig deutlich. Die Kolleginnen und Kollegen unserer Sektion erhoffen sich in Auswertung der Gewerkschaftswahlen eine Verbesserung der Situation.

Dr. Schunk, BGL-Vorsitzender der Sektion TmvI

### Gewählte BGL-Vorsitzende

Bei den Gewerkschaftswahlen 1989 wurden folgende BGL-Vorsitzende gewählt:

- Dr. Albrecht Bötcher, Sektion Ma
- Dr. Martin Wierker, Sektion IF
- Dr. Hubert Burghardt, Sektion PEB
- Dr. Klaus Seim, Sektion MB
- Dr. Johannes Zschöcke, Sektion EPM
- Doz. Dr. Werner Broy, Sektion VT
- Dr. Rolf Schunk, Sektion TmvI
- Doz. Dr. Karl Heitze, Sektion TLT
- Doz. Dr. Günter Wiegardt, Sektion CWT
- Dr. Hans-Jürgen Küchenmeister, Sektion IT
- Doz. Dr. Wolfgang Manthey, Sektion AT
- Dr. Jürgen Oehlshläger, Sektion W
- Doz. Dr. Joachim Steiner, ISW
- Erwin Dechsel, Sektion MI
- Doz. Dr. Gottfried Schütze, Sektion E
- Dr. Helga Pfäfer, Sektion F
- Gisela Gumpert, Rekonstruktionsorgane
- Renate Jerenic, Bereich EA
- Dagmar Renner, UB
- Waltraud Wächter, DWS
- Katja Friedrich, DO
- Rolf Hebenstreit, DT
- Dr. Rolf Heeg, AIS
- Günter Lang, Breitenbrunn

## Hans-Joachim Fröhlich



Genosse Dr. Jochen Mette, Sekretär der GO IF, im Gespräch mit dem Kandidaten der SED, Hans-Joachim Fröhlich.

„Ich denke, daß es wichtig ist, in unserer so bewegten Zeit einen klaren Standpunkt zu beziehen. Diese Erkenntnis ist die Grundlage für meinen Antrag auf Aufnahme als Kandidat der SED. Von einer klaren politisch-ideologischen Grundposition aus möchte ich aktiv an der Auseinandersetzungen um die brennenden Fragen unserer Zeit teilnehmen und Probleme lösen helfen.“ Mit diesen Worten begründet Hans-

Joachim Fröhlich seinen Wunsch, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden.

Er wurde 1967 in Eisenberg geboren. Bereits während seiner Schulzeit zeichnete er sich durch sehr gute fachliche Leistungen und gesellschaftliche Aktivität aus. In einem einjährigen Vorpraktikum bereitete sich Hans-Joachim Fröhlich auf ein Hochschulstudium vor, welches er

## Gewerkschaftswahlen an TU abgeschlossen

Am 15. April haben wir die Gewerkschaftswahlen an unserer Universität abgeschlossen. Allen neubzw. wiedergewählten Gruppenfunktionären, Vertrauensleuten, Mitgliedern und Vorsitzenden der Revisionskommissionen, Arbeiterkontrolloren, BGL-Mitgliedern und BGL-Vorsitzenden, die in großer Enthusiasmus das Vertrauen ihrer Mitglieder erhielten, möchten die Gewerkschaftsleitung der Universität, ihr Sekretariat und ich persönlich recht herzlich gratulieren.

Unsere Gewerkschaftswahlen widerspiegeln, daß wir uns auf unsere Mitglieder verlassen können, daß sie jederzeit mit großem persönlichem Einsatz um die Verwirklichung der Generalziele des ZK der SED kämpfen, weil ihnen klar ist, daß die Gewerkschaften — als große Klassenorganisation unseres Staates — mit aller Kraft die auf Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt gerichtete Politik der SED voll unterstützen.

907 unserer Kolleginnen und Kollegen haben auf den Wahlversammlungen das Wort ergriffen. Die Diskussion war offen, kritisch und konstruktiv. Insgesamt wurden 384 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet. Nach unserer Übersicht sind ca. zwei Drittel dieser Vorschläge, Hinweise und Kritiken unmittelbar in den Kollektiven zu realisieren. Sie bestehen sich insbesondere auf die Übernahme persönlicher und kollektiver Verpflichtungen zur Erhöhung des Leistungsanstieges und zur konsequenten Durchsetzung

von Ordnung, Sauberkeit, Disziplin und Sicherheit. Sie beinhalten Vorschläge zur Ergänzung der Kultur- und Bildungspläne. Nicht wenige Vorschläge, Hinweise und Kritiken zu den Problemen der Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen sind ohne Investitionen in den Bereichen unbürokratisch zu realisieren.

Unter den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken, die an uns weitergeleitet wurden, sind viele berechtigte Wünsche.

Die undichten Dächer zum Beispiel in der Wilhelm-Raabs- und Friedrich-Engels-Straße gefallen mir auch nicht. Das gilt auch für die Toilettenanlagen in der Straße der Nationen und der Bahnhofstraße, die Fenster in allen Universitätsbereichen und vieles andere mehr. Dennoch, wir können nur das realisieren, was wir auf der Vertrauensleuteversammlung zur Annahme des Betriebskollektivvertrages beschlossen haben. 1989, so sieht der BKV vor, setzen wir unsere Wertehaltungsmittel vorrangig für die Menschen ein. In der Mensa Reichenhainer Straße wollen wir im Sommer die Essensausgabe rekonstruieren. Das wird Probleme für die Versorgung der Mitarbeiter im Bereich der Reichenhainer Straße geben. Aber auch die Rekonstruktionsmaßnahmen in den Mensen Erfenschlager und Friedrich-Engels-Straße wollen wir noch 1989 zum Abschluß bringen.

Im Interesse der Verwirklichung dieser Maßnahmen sind wir nicht in der Lage, neue, zusätzliche Aufgaben in Angriff zu nehmen. Es wird deshalb Aufgabe der Plandiskussion für das Jahr 1990 sein, darüber zu sprechen, wie wir die uns zur Verfügung stehenden Mittel zur Werterhaltung sinnvoll einsetzen, um die unbedingt notwendigen Aufgaben zu realisieren.

Eigentlich ist damit schon ein Programm der weiteren gewerkschaftlichen Arbeit zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen entwickelt, doch die gewerkschaftliche Arbeit umfaßt mehr. Es geht um politisch-ideologische Einflüsse, um die Herausbildung von Überzeugungen, die letztlich zu Handlungen zur Stärkung der DDR führen. Es geht um die Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes. Es geht um die Interessenvertretung für unsere Kollegen. Die Funktionäre unserer Klassenorganisation sind in der Lage, daraus ihre eigenen Schlussfolgerungen abzuleiten. Es gibt aber bei uns 33,3 Prozent von Gruppenfunktionären, 25 Prozent von Vertrauensleuten und 36 Prozent von BGL-Vorsitzenden, die neu in ihrem Ehrenamt unserer Klassenorganisation tätig sein werden. Ihnen alle Hilfe und Unterstützung zu geben ist vorrangige Aufgabe aller Betriebsgewerkschaftsleitungen und der Universitätsgewerkschaftsleitung.

Doz. Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL